

Vorgehen

Sind Sie daran interessiert, eine Veranstaltung durchzuführen? – So können Sie vorgehen:

- Art und Thema der Veranstaltung wählen
- Sofern Kosten entstehen (z.B. für Referenten, Übersetzungen, Fahrtkosten, Sachkosten), kann beim Interkulturellen Rat mit wenig Aufwand ein Förderantrag bis zu 300 Euro gestellt werden
- Veranstaltung beim Interkulturellen Rat für den deutschlandweiten Veranstaltungskalender der »UN-Wochen gegen Rassismus« melden

Weitere Informationen:

Das Antragsformular für eine finanzielle Förderung ist im Internet abrufbar unter

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

> Materialien

oder kann telefonisch angefordert werden.

Eine Förderung ist bis zum 08. März 2016 zu beantragen. Die Fördermittel sind begrenzt. Gerne vermittelt die *Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus* auch kompetente Fachleute für die Veranstaltungen und berät zur organisatorischen Durchführung.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen wie der kommunalen Gemeinde, Religionsgemeinden, Kindergärten, Schulen, Unternehmen, Gewerkschaften, politischen Parteien, Integrationsbeauftragten, der örtlichen Frauen- und Jugendarbeit und Flüchtlingsräten kann sinnvoll sein.

Stiftung für die
Internationalen Wochen
gegen Rassismus



Ansprechpartnerin bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus ist Yasmin Khurshid M.A.

E-Mail: yk@interkultureller-rat.de

Tel.: 06151 - 33 99 71

Fax: 06151 - 39 19 740

Stiftung für die Internationalen Wochen
gegen Rassismus
c/o Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Goebelstr. 21
64293 Darmstadt

www.interkultureller-rat.de
info@interkultureller-rat.de

Spendenkonto

Stiftung für die Internationalen Wochen
gegen Rassismus
Evangelische Bank
IBAN: DE14 5206 0410 0004 1206 04
BIC: GENODEF1EK1

Anträge können bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus auch gestellt werden für Veranstaltungen zu Antiziganismus und für Veranstaltungen zu »Muslime laden ein«.

gefördert durch: **PRO ASYL**
DER EINZELFALL ZÄHLT.

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

10.-23. März 2016



Veranstaltungen mit Flüchtlingen

Stiftung für die
Internationalen Wochen
gegen Rassismus



Flüchtlinge sind willkommen!

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind derzeit rund 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die Menschen flüchten vor Diktatur, Verfolgung, Bürgerkrieg, Armut und sozialem Elend in ihrem Land. Tausende von Ihnen verlieren auf der Flucht nach Europa ihr Leben.

Auch nach Deutschland kommen mehr Asylsuchende, die in Städten und Kommunen unterzubringen sind. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist beeindruckend: Viele sind bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren, es entstehen immer mehr neue Projekte und Initiativen. PRO ASYL, Amnesty International, Flüchtlingsräte und andere Aktivisten haben viel zu einem besseren Verständnis der Fluchtursachen beigetragen. Das erfreuliche Engagement für Flüchtlinge gilt es zu stärken.

Allerdings stellen sich noch immer viele Menschen gegen die Aufnahme von Flüchtlingen. Über 500 Straftaten gegen Asylbewerberunterkünfte gab es allein im Jahr 2015, sie ereignen sich mittlerweile fast täglich. Rechtsextremisten versuchen, durch Stimmungsmache gegen Flüchtlinge Wähler zu mobilisieren, Bewegungen wie PEGIDA bauen bei ihren Großdemonstrationen vermeintliche Bedrohungsszenarien auf. Aber auch in der Durchschnittsbevölkerung sind ablehnende Einstellungen gegenüber Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen, noch immer stark verbreitet. Der von der Robert Bosch-Stiftung in Auftrag gegebenen Umfrage »Asyl und Asylbewerber: Wahrnehmungen und Haltungen der Bevölkerung 2014« zufolge sprechen sich 59 Prozent der Deutschen für eine Verschärfung der Asylregeln aus, die bereits in Teilen von der Politik umgesetzt worden sind. Die Studie kommt auch zu dem Ergebnis, dass nur 5 Prozent der deutschen Bevölkerung engen privaten Kontakt zu Asylbewerbern haben und etwa die Hälfte keinerlei Berührungspunkte mit diesen Menschen in ihrem Alltag kennt.

Dagegen können wir etwas tun. Ablehnende Einstellungen, diskriminierende Vorurteile und rassistische Tätlichkeiten können durch persönliche Begegnungen abgebaut werden.

Veranstaltungen mit Flüchtlingen

Unter dem Motto »100% Menschenwürde – Zusammen gegen Rassismus« finden vom 10.-23. März 2016 die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt.

In diesem Zeitraum möchten wir dazu anregen, dass Flüchtlinge Kontakte zu Menschen aus Ihrer Nachbarschaft aufnehmen. Durch persönliche Begegnungen kann ein entscheidender Beitrag dazu geleistet werden, Vorurteile, Ängste und rassistische Einstellungen zu überwinden.

Themen

Die Themen für Veranstaltungen sollten einen Bezug zur Rassismus-Problematik oder der gesellschaftlichen Vielfalt aufweisen und zudem so gewählt werden, dass sie das Interesse von Flüchtlingen und der sogenannten Mehrheitsgesellschaft gleichermaßen wecken. Entscheidend dabei ist es, die Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen, durch einen persönlichen Austausch besser kennenzulernen.

Geeignete Themenbereiche können beispielsweise sein:

- die Situation im Herkunftsland
- Fluchtgründe
- Erfahrungen bei der Flucht
- Probleme im Aufnahmeland
- Rechtliche Einschränkungen
- die Situation von Kindern und Jugendlichen
- sowie Bildung, Kultur, Sport und Sprachen

■ **Weitere Beispiele finden sich unter**

http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/Abschlussbericht-nur_Veranstaltungen_mit_Fluechtlingen_2015.pdf.

Veranstaltungsformen

Verschiedene Arten von Veranstaltungen sind möglich und erwünscht. Denkbar sind alle Formen, die Raum bieten für Austausch, Aufklärung oder gemeinsame Aktivitäten. Nachfolgende Beispiele können zwar als Anregung dienen, Ihren Ideen sind aber keine Grenzen gesetzt.

- Vorträge und Diskussionen z. B. zu Rassismus gegen Flüchtlinge, zu Bleiberechtsregelungen, allgemein zur rechtlichen Situation von Flüchtlingen in der Bundesrepublik (medizinische Versorgung, Unterkunft etc.), zu Fluchtursachen, zum Kolonialismus, zur europäischen und deutschen Flüchtlingspolitik, zur Willkommenskultur, Möglichkeiten für Kommunen / öffentliche Einrichtungen / Bürger, Flüchtlinge zu unterstützen usw.
- Berichte von Betroffenen (auch mit Übersetzung)
- Lesungen, Theater und Filmvorführungen
- (Foto-)ausstellungen
- Musikalische Abende mit Tanzaufführungen und / oder Gesang
- Kulinarische Zusammenkünfte wie z. B. ein Interkulturelles Frühstück oder ein gemeinsamer Kochabend
- Workshops mit Inhalten wie gemeinsames Kochen, Tanz, Theater oder Sprachen
- Sportveranstaltungen wie z. B. Turniere
- Frauenspezifische Veranstaltungen
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen
- Veranstaltungen mit Integrationsbeauftragten oder anderen politischen VertreterInnen
- Diskussionsrunden zu Themen aus den Bereichen Familie und Gesellschaft, Beruf und Gesundheit.